

Als sie bei der Bank angelangt war, auf welche sie sich niederlassen mußte, fiel sie fast befinnungslos nieder, und ihr Liebhaber, welcher eine gleichgültige Miene für die ihn bedrohenden Gefahren angenommen hatte, konnte diese nicht bewahren beim Anblicke der Leiden dieser Unglücklichen, welche er in den Abgrund des Elends gestürzt hatte.

"Adele! meine Theure!" rief er und ergriff ihre Hand mit einem wehmüthvollen Ausdruck. Der Klang dieser geliebten Stimme belebte das junge Mädchen von neuem und ihre von Zärtlichkeit strahlenden Blicke erschienen unter dem dichten Schleier wie Sterne hinter einer Wolke.

Allein der Präsident fand bergleichen Gefühlsausbrüche höchst tadelnswerth und ließ zwischen den beiden Liebenden einen Gerichtsdiener aufstellen.

Nach diesem kleinen Vorfall verlas der Aktuar die Anklageakte, deren Einzelheiten schon hinreichend bekannt sind, worauf zum Verhör des Herrn von Somberg geschritten wurde.

Der Angeklagte antwortete, nachdem er wieder Herr über sich selbst geworden war, mit einem ruhigen Tone auf die an ihn gerichteten Fragen. Er sagte, daß er Eduard von Somberg heiße, neunundzwanzig Jahre alt und zu Glas in Schlesien geboren sei.

"Welches sind Ihre Existenzmittel?" fragte der Präsident.

"Ich habe kein anderes, als die Arbeit. Als man mich arreirte, hoffte ich von meinem Gehalte als Buchhalter bei Herrn Dobby, einem Kaufmann in London, leben zu können."

"Was haben Sie mit dem bedeutenden Vermögen angefangen, das Sie von Ihren Verwandten erbten?"

"Ich habe es in leichtsinniger Weise durchgebracht."

"Was soll man daraus entnehmen, wenn Sie in Ihren Briefen an Fräulein Dannenberg von Vergeben sprechen, über die Ihnen Ihr Gewissen heftige Vorwürfe macht?"

"Ich machte eine Anspielung auf die leichtsinnigen Fehler meiner Jugend, über welche sich mehrere sehr achtbare Familien zu beklagen Ursache haben."

"Sind Sie nicht ein vortrefflicher Schütze?"

"Ich habe das Unglück gehabt, alle meine Gegner im Duell zu verwunden oder zu tödten."

"Sprechen Sie sich darüber aus, wie Sie Ihre Zeit in der Nacht verbracht haben, in welcher Fräulein Dannenberg entführt und deren Onkel ermordet wurde."

"Am Abend beschäftigte ich mich mit den letzten Vorbereitungen zu unserer Flucht; ich miethete eine Kutsche, welche ich wenige Minuten vor Mitternacht ungefähr 200 Schritte von Herrn Dannenbergs Wohnung fahren ließ; darauf besaß ich mich mit einer Leiter nach der Gartenmauer, legte die erste mehrere Male an, um mich von ihrer Länge und Dauerhaftigkeit zu überzeugen; endlich zündete ich ein Lichtchen an, das ich ebenso schnell wieder auslöschte; dies war das Signal meiner Ankunft. Wir hatten verabredet, daß ich im Innern des Gartens am Fuße der Leiter warten sollte; allein die Unthätigkeit in diesem Augenblicke war eine Hölle für mich. — Ich ging deshalb mit leichten Schritten auf das Haus zu und, als ich die Thür offen fand, trat ich ein."

(Fortsetzung folgt.)

Die deutsche Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger,

welche seit dem Jahre 1865 besteht, hat es sich zur Aufgabe gestellt, sämtliche gefährliche Punkte der deutschen Küste vom Nemele an bis Embden mit Rettungsapparaten auszustatten, und den Rettungsdienst einheitlich zu organisiren und zu leiten. Alle Jahre leiden durchschnittlich etwa 1000 Schiffe und von diesen der zehnte Theil an der deutschen Küste Schiffbruch; es sind dabei also tausende und abertausende von Menschenleben in der gräßlichsten Todesnoth. Da muß ja Jedem sofort klar sein, daß die deutsche Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger ein edles Werk barmherziger Bruderliebe in die

Hand genommen hat. Viele Deutsche betheiligen sich daran und zwar nicht bloß solche, welche die Gefahren des vom Sturmwinde durchwühlten Meeres aus täglicher eigener Anschauung kennen, sondern auch solche, die im Innern von Deutschland leben. Hat doch ein im Binnenland lebender Deutsche auf den Fall seines Todes der Gesellschaft sein ganzes Vermögen vermacht. Mitglied der Gesellschaft wird jeder, der einen jährlichen Beitrag von 1 1/2 Mark gibt. Die Gesellschaft hat nunmehr 38000 Mitglieder; ihre letzte Jahreseinnahme betrug 214000 M.; an etwa 90 gefährlichen Küstenorten hat sie Rettungsstationen angelegt und durch ihre Rettungsgeräte wurden im letzten Jahr 113 Personen vom sicheren Tode in den Fluthen des Meeres gerettet. Seit die Gesellschaft besteht, also seit 17 Jahren, wurden 1297 Schiffbrüchige durch sie dem Wellengrab entzissen. Es ist interessant, die Art und Weise kennen zu lernen, durch welche die Rettung vor sich geht. Bei Sturm sind Bothen auf den Stationen aufgestellt. Diese machen Alarm, wenn ein Schiff sich zeigt, das in Noth ist; übrigens werden meistens auch von dem betreffenden Schiffe her Nothsignale gegeben. Sofort kommen die Rettungsgeräte in Thätigkeit. Das wichtigste davon ist das Rettungsboot. Ein solches muß in den empörten Gewässern mögliche Sicherheit bieten, sonst würde die Rettungsmannschaft nicht immer wieder sich bereit finden, ihr Leben dem Boote anzuvertrauen. Die Rettungsboote, welche von der Gesellschaft für die einzelnen Stationen angeschafft werden, sind von einem Amerikaner Francis erfunden. Sie sind aus geroltem Eisenblech gebaut, und zwar möglichst leicht; ein Boot hat ein Gewicht von 22 Zentnern. Es ist gegen das Umschlagen durch seine bedeutende Breite, durch einen um den ganzen Bootrand hinlaufenden Korngürtel und durch Luftkissen, welche an der Seite angebracht sind, geschützt, und kann jedenfalls, wenn es umschlägt, nie versinken. Jeder Matrose steckt in einer Korfpacke, so daß er, wenn er etwa ins Wasser geschleudert wird, nicht unterinken kann. Das Boot ist für gewöhnlich in einem Schuppen aufbewahrt und steht ganz gerüstet auf einem Wagen, auf welchem es leicht und schnell an denjenigen Punkt der Küste geführt werden kann, der dem verunglückten Schiff am nächsten und für die Abfahrt am günstigsten ist. Die Matrosen nehmen dann im Boote Platz solange es noch auf dem Wagen sich befindet, und so wird dann daselbe ans Meer gebracht; der andere Theil des Wagens neigt sich gegen die Wellen und das Boot mit seinen Insassen wird ins Meer hinausgestoßen. Sie rudern hinüber zum Schiff, sie bringen eine Anzahl der Verunglückten glücklich ans Ufer, wieder geht es dann hinaus in die tosende See, sie machen den Weg ein-, zwei-, dreimal, bis sie alle gerettet haben oder bis das Schiff mit den übrigen — versunken ist.

Ist das Schiff aber in größerer Nähe vom Lande gestrandet, d. h. etwa 3—400 Meter von dem Lande entfernt, so wendet man auch noch einen anderen Apparat an, nemlich die Rakete und die Wiege. Die Rakete wird in eine besondere Rinne gelegt, welche an einem eigens zu diesem Zweck verfertigten sogenannten Hoch angebracht ist. Am dem Ende der Rakete befindet sich eine Kette und erst an dieser Kette ist die Wurffleine befestigt, damit sie nicht von dem Feuer der Rakete verbrannt wird. Diese Rakete hat eine Tragweite von 400 Meter. Die Führungsrinne wird auf das Schiff gerichtet, so daß die Rakete, wenn sie losgebrannt wird, über das Schiff hinsteigt und die Wurffleine von den Schiffbrüchigen erfaßt werden kann. Ist dies geschehen, so befestigt die Mannschaft am Lande an dem anderen Ende der Wurffleine das dicke Rettungsgewebe, welches dann von den Schiffbrüchigen mittelst der Wurffleine an Bord gezogen und am Schiffsmast befestigt wird. Und nun wird an diesem Rettungsgewebe die sogenannte Wiege in Thätigkeit gesetzt. Diese Wiege ist ein kleines, ganz bedecktes und oben verschließbares Boot, das durch Hilfsseile sowohl vom Schiff als vom Land aus in Beweg-

ung gesetzt werden kann. Es läuft am Rettungsgewebe in 2 Ringen. Hinüber ans Schiff gezogen nimmt die Wiege zuerst die Frauen und die Kinder in sich auf, der Deckel wird zugemacht, und nun zieht die Rettungsmannschaft das fortparige Boot durch den Wogengischt hindurch ans Land und läßt die einzelnen Schiffbrüchigen heraussteigen. Dann kommen die männlichen Passagiere an die Reihe, weiter die Schiffsmannschaft und zuletzt der Kapitän. Statt der Wiege wird hier und da auch die sogenannte Hofenboje gebraucht. Es ist das ein Ring, welcher aus Kork besteht, mit wasserdichtem Segeltuch überzogen und mit einer aus starkem Segeltuch verfertigten Hufe versehen. Der Schiffbrüchige steigt in diese Hufe hinein, legt die Arme um den Ring und wird so ans Land gezogen. Doch kann auf diese Weise nur einer nach dem Andern gerettet werden, während in der Wiege immer mehrere zugleich Platz haben. — Es sind in der Wiege wie in der Hofenboje schaurige Fahrten, welche da ein armes Menschenkind machen muß, aber sie sind ja dann nur noch der letzte Schreckliche, aber zum guten Ziele führende Theil der Schrecken eines Schiffbruchs. Den Männern aber, welche, mandmal trotz der Bitten ihrer Weiber und Kinder, ihr eigenes Leben an die Rettung der Schiffbrüchigen wagen, können wir unsere Bewunderung und Hochachtung nicht versagen.

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Grailsheim den 3. Nov. Auf heutigem Markte war enorm viel Kraut zugeführt, in Folge dessen die Preise so zurückgingen, daß man 100 Krautköpfe um 3—5 M. kaufen konnte; in Dinkelsbühl war es noch billiger und wurden am letzten Markte 100 Krautköpfe zu 1 M. 75 Pf. bis 2 M. 50 Pf. verkauft, so daß viele Landleute jetzt ihr Kraut lieber dem Vieh füttern anstatt verkaufen. Kartoffeln kosten 4 M. per Zentner; der Preis der Schweine ist wieder gestiegen und wurde das Paar Milchschweine mit 12—26 und das Paar Läuferchweine mit 40 bis 55 M. bezahlt.

Heilbronn den 4. Novbr. (Obst- und Kartoffelmatt.) Beim heutigen Markte stellten sich die Preise beim Obst auf 6 M. pr. Ztr. Gebr. Obst das Simri 3—4 M., u. pr. Ztr. 9—11 M. Kartoffeln: gelbe 3 M. 54—80 Pf. pr. Ztr., Wurskartoffeln 4 M. 20—40 pr. Ztr.

Weinpreise. Fellbach den 3. Nov. Mittelgewächs 20 bis 24 M. per Hektol. Bergwein 38 bis 40 M. per Hektol. Vorrath ca. 350 Hektol. Käufer erwünscht.

Fruchtpreise. Winnenden den 2. November 1882. höchst. mittel. niederst. Kernen — M. — Pf. — M. — Pf. — M. — Pf. Dinkel 6 M. 46 Pf. 6 M. 36 Pf. 6 M. 25 Pf. Haber 6 M. 29 Pf. 6 M. 16 Pf. 6 M. — Pf. Gemischt — M. — Pf. 7 M. 50 Pf. — M. — Pf. Ferner per Simri: Gerste 2 M. 40 Pf. Roggen 2 M. 90 Pf. Weizen — M. — Pf. Ackerbohnen 2 M. 80 Pf. Erbsen — M. — Pf. Linfen — M. — Pf. Welschkorn 2 M. 80 Pf.

Frankfurter Goldkurs vom 4. Novbr. 20 Frankenstücke 16 17—21 Englische Sovereigns 20 33—38 Dollars in Gold 4 18—22 Russische Imperials 16 70—75 Dukaten 9 70

Gottesdienst der Pfarodie Badnang am Dienstag den 7. Nov., Vorm. 10 Uhr Bestunde: Herr Helfer Stahlecker.

Gekorben den 4. Nov.: Christiane Sanzenbacher, 87 Jahre alt, an Altersschwäche.

Telegramm. Stuttgart den 6. Nov., Vorm. 10 Uhr. Ueber Kairo wird amtlich gemeldet, daß in Mekka die Cholera ausgebrochen sei.

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Backnang.

Nr. 134. Donnerstag den 9. November 1882. 51. Jahrg.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet vierteljährlich mit Unterhaltungsblatt frei ins Haus geliefert: in der Stadt Backnang 1 M. 20 Pf. im Oberamtsbezirk Backnang 1 M. 45 Pf., im sonstigen inländischen Bezirke 1 M. 65 Pf. — Die Einrückungsgebühr beträgt die einspaltige Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Backnang und den benachbarten Bezirken 7 Pf., für Anzeigen von entfernteren Bezirken und für Anträge 10 Pf.

Amthliche Bekanntmachungen.

R. Amtsgericht Backnang. **Stadtbrief-Zurücknahme.** Johann Gottfried Siegle, Zimmermann von Altbütte (Stadtbrief vom 17. August d. J.) ist eingeliefert. Den 4. Nov. 1882. Oberamtsrichter Grathwohl.

Revier Murrhardt. **Wiederholter Nadelholzstammholz-Verkauf** Am Mittwoch den 15. d. M., Morgens 9 Uhr in der Krone in Hornsbach aus Harnersberg Abth. 8, Hornberg Abth. 1 und 9 und Rothensbühl Abth. 3: 21 Stämme 1. Klasse mit 64,43 Fm. 76 " 2. " " 129,99 Fm. 272 " 3. " " 284,98 Fm. 155 " 4. " " 87,86 Fm. 40 Säglige 1. " " 51,56 Fm. 62 " 2. " " 48,00 Fm. Reichenberg den 6. Nov. 1882. R. Forstamt. Bechtner.

Revier Reichenberg u. Kleinspach. Am Freitag den 10. Nov., Nachmittags 3 Uhr, werden im Lamm in Großspach **Akforde** über Brechen, Weisub & Kleinspach von 120 Rostlasten Kalt-, 1300 Rostlasten Feins-, 200 Rostlasten Sandsteinen für die Straßen in den Part- und Schelbholzwaldungen abgeschlossen. Die Steinbrech-Akforde werden auf 6 Jahre vergeben. Reichenberg den 6. Nov. 1882. R. Revierämter.

Backnang. **Lieferung von Schotter und Sand.** Zur Unterhaltung der Bahnstrecke Waiblingen-Heßenthal bedarf die unterzeichnete Stelle die Auflieferung von 3500 cbm Schotter Brechen und Schlagen von 200 " Sand Auflieferung sammt Einladen von 100 " Sand worüber die Bedingungen bei den Bahnmeistereien Winnenden und Gaildorf zur Einsicht aufliegen. Die Offerte auf diese Lieferungen, bezw. Arbeiten haben Preis pro Cubitmeter, die Art des Materials, den Ablieferungsplatz und das betreffende Quantum zu enthalten und sind versiegelt und frankirt, auch mit der Aufschrift: „Angebot auf Lieferung von Schotter oder Sand“ und von unbekanntem Bewerber mit Zeugnissen versehen, spätestens bis Samstag den 11. Nov., Vormittags 9 Uhr, hieher einzureichen und findet um 10 Uhr die Eröffnung der Offerte statt, welcher die Submittenten anwohnen können. Den 4. November 1882. R. Betriebsbauamt. Herrmann.

Backnang. **Lehter Verkauf.** Christian B. L., Messerschmids Wwe. verkauft am Samstag den 11. d. M., Vormittags 11 Uhr, letztmals auf hiesigem Rathhaus: 1/2 Mrg. 28,7 Aker Acker im Seelackerfeld, angekauft um 165 M. Den 7. Nov. 1882. Rathschreiber Rügler.

Backnang. **Siegenschaftsverkauf.** Das in der Konkursmasse des Fr. Campy, Gakwirts j. Storchen hier vorhandene, in Nr. 123 und 127 d. Bl. näher beschriebene Wohnhaus, angekauft um 8000 M., bringt der Konkursverwalter am Samstag den 11. d. M., Nachmittags 1 Uhr,

auf hiesigem Rathhause zum letztenmale über verfügt werden wird. öffentlichlicher Versteigerung. Den 1. Nov. 1882. Rathschreiber Rügler. **Backnang. Lehter Siegenschaftsverkauf.** Witwe Böslle hier bringt am Samstag den 11. d. M., Vormittags 11 Uhr, auf hiesigem Rathhause letztmals zur öffentlichen Versteigerung: Ein zweifach. Wohnhaus mit Stallung auf dem Graben, angekauft um 1300 M. 1/2 Mrg. 24,7 Aker u. Wiese am Kietenauerweg, angekauft um 500 M. Den 7. Nov. 1882. Rathschreiber Rügler.

Murrhardt. **Siegenschaftsverkauf.** Dem Friedrich Hehl, Bäder hier, wird gemäß Anordnung R. Amtsgerichts Backnang vom 19. v. M. und Beschlusses der Vollstreckungsbehörde vom 1. d. M. nachstehend bezeichnete Siegenschaft am Montag den 11. Dez. d. J., Vormittags 11 Uhr, im Zwangswege und 1. Termine auf hiesigem Rathhause zur Versteigerung gebracht: Geb.-Nr. 11. 1/2 Ater an 1/2 Ater an 1 a 29 qm Wohnhaus, 16 qm Winkel mit 1/2 Ater. 1 a 45 qm einem 2stod. Wohnhaus auf dem Marktplatz mit gewölbtem Keller. Gut Bauholzgerechtheit. Brandverf.-Anschl. 1/2 Ater an 5210 M. Anschlag 6000 M. Der Besitzer des unabgetheilten weiteren 1/2 Ater Antheils hat darenin eingewilligt, daß auch sein Antheil mitversteigert werden dürfe, daher die 1/2 Ater ganz zum Verkauf kommen. Nr. 1221. 31 a 01 qm Wiesen im Nied. Anschlag 500 M. Die Verkaufskommission besteht aus Stadtschultheiß Griesinger u. Rathschreiber Vogt und als Zwangsverwalter ist Gemeindevorstand Wahl hier bestellt. Kaufsliebhaber sind zu dieser Versteigerung eingeladen. Den 4. Nov. 1882. Vollstreckungsbehörde. Für sie: Rathschreiber Vogt.

Großspach. Anträge an ein zwischen hier und Backnang **gesundenes Geldfäschchen** mit größerem Inhalt sind binnen 8 Tagen hier anzumelden und zu erwiesen, andernfalls zu Gunsten des Finders dar-

Schultheißenamt. Berlin. Murrhardt. **Dung.** Eine große Partie Schaf- und Rindung verkauft Dienstag den 14. Nov. (Schafmarkt) Mittags 2 Uhr, bei Restaurateur Föll Christoph Dvvenländer beim Bahnhof. Backnang. **2 Wagen Dung** verkauft Rothgerber Gruber. Backnang. **Gebrochenes Obst** kauft Louis Vogt.

Backnang. **Bienenfutter:** Gemahlene Melis Drexlandis Gutzucker Guten billigen Honig empfiehlt W. Genninger n. d. Post.

Stuttgart. **Wollene Decken** Nothe Bettdecken pr. Stück M. 5. 50. M. 6. M. 7. M. 8. b. s. M. 16. Weiße Bigeldecken pr. St. M. 4. 50. M. 4. 80. M. 5. bis M. 8. 50. Graue & braune Reise-decken pr. St. M. 2. 50. M. 3. M. 3. 50. M. 4. bis M. 8. Jaquards-Decken empfiehlt C. Drenninger, vorm. C. L. Ostermayer, Münzstraße Nr. 1.

Backnang. Die Lieferung von ca. **600 Fuß Bauholz** ist zu veraktordiren und wollen Offerte bis Samstag den 11. d. M. abgeben werden bei W. Angemach j. Löwen. Backnang. 6' lange **Fasdauben** sucht zu kaufen Kaiser Gaar.

Badnang.
Um mit meinem Lager in
Tuchen & Bukskins
gänglich zu räumen, verkaufe ich von heute ab mit 20% Rabatt gegen Baarzahlung. — Muster werden nicht abgegeben.
Rud. Beuttler.

Friedrich Horn in Murrhardt
empfehlen sein Lager in:
Tuch, Bukskin, Kleiderzeuge, wollene und baumwollene Flanelle, Bettfedern, Bettcölsche, Bettüberwürfe, Reste von Ellenwaaren,
besonders von früheren Jahrgängen, zu ganz niederen Preisen.

Badnang.
Einem geehrten Publikum mache die ergebenste Anzeige, daß ich heute in dem vormals Schöllhammer'schen Hause ein
gemischtes Waarengeschäft,
verbunden mit Viktualien- & Kohlenhandlung, eröffnet habe.
Ich lade das hiesige und auswärtige Publikum zu fleißigem Besuche ergebenst ein und werde ich mir alle Mühe geben, durch reelle und billige Waare die Zufriedenheit meiner Kunden zu erwerben.
J. Haag beim Stern.

Futterschneidmaschinen
in bester Qualität, mit Selbstauslösung, für Hand und Göppelbetrieb,
Güllerpumpen
zum Ziehen billigt;
ebenso: Maschinenmesser, Kernlederriemen.
Unter Garantie & Probezeit.
A. Kornitzer, Oehringen.

Standesamt Badnang.
Veränderungen im Familienstand.
Monat Oktober.

1) Geburten.

Brändle, J., Sobm.	1 Z. Roger, J. Chr., Bauer, Hein.	1 Z.
Nietzmaier, J. C., Bauer	1 Z. Hof, J., Bäcker	1 Z.
Zheurer, J. U., Rothg.	1 S. Gabn, J. Chr., Bauer, Gorbachb.	1 Z.
Kurz, J., Tagl.	1 Z. Drenninger, C. Chr., Rothg.	1 Z.
Maler, G., Rothg.	1 S. Franl, C. W., Bäcker	1 Z.
Holzwarth, W., Gutsbes., Maub.	1 S. Schif, D., Maurer	2 S.
Maler, J. C., Rothg.	1 S. Hohenmaier, C., Feizer	1 Z.
Käß, Th. J., Rothg.	1 Z. Schalle, J., Bauer, Maub.	1 S.
Höll, J., Bauer, Steinb.	1 S. Gaiser, D. L., Schuhm.	1 S.
Mayer, J. L., Rothg.	1 Z. Ballenmaier, J., Tagl.	1 S.
Ked, R. J., Schneider	1 S. Müsig, G., Eisenb.-B.	1 Z.
Maler, Chr. L., Rothg.	1 Z. Uneheliche: 1 Mädchen.	

2) Eheschließungen.

Scholder, G. A., Bierbrauer hier und	hardt u. Luise Pauline Vogel v. hier.
Eva Katharine Weidle, geb. Gdstein,	Steinat, G., Rothgerbergef. v. Badshen,
Tagl. Wittwe hier.	Bez. Pilsallen (Preußen) u. Regine
Holzwarth, J. D., Bäcker von Riesling-	Katharine Gaiser von hier.
hausen D. Marbach u. Luise Friede-	Haag, J., von Steinbach D. Bad-
rike Krauter von Waldrems.	nang und Maria Schaal von hier.
Gehl, G. J., Rothgerbergef. von Murr-	

3) Angeordnete Aufgebote.

Fischer, J. R., Polizei-Sekretär v. Stutt-	Winter, J. J., Rothgerbergef. hier und
gart und Friederike Marie Wölffe von	Emilie Uebelmeier von hier.

4) Todesfälle.

Kähle, J., Anw., Gernmannsweilerhof,	Maler, J. D., Rothg.	1 Z. 10 M.	
1 Z. 3 J. 3 M.	Neubrand, J. J., Rothg.	1 Z. 5 M.	
Schweizer, G. W., Metzger 1 S. 17 Z.	Hagenmüller, G., Tagl.	1 S. 3 J. 5 M.	
Schöböl, J. G., Rothg.	1 S. 1 M.	Sodenbach, G., Käfer	1 Z. 1 M.
Schell, J. C., Lohndreht	1 Z. 2 M.	Schert, J. F., Schäfer	68 J.
Brändle, J., Sobm.	1 Z. 7 Z.	Arnold, J. J., Bauers Wwe.	56 J.
Kähler, G. J., Rothg.	1 S. 8 M.		

Donnerstag
Kronprinzen
Stern.

Die Druckerei des Murrthalboten
(F. Stroh) in Backnang
empfiehlt sich zur Anfertigung von
Rechnungen, Circulären, Notiz, Avisen,
Verlobungs-Anzeigen, Hochzeitseinladungen,
ADRESS-, VISITEN-, WEIN- & SPEISE-KARTEN
Gültungen, Statuten, Grabreden, Tabellen, Formularien, Placaten etc.
Gute Bedienung. Billigste Kräfte.
Lager amtlicher Formularien.
Frachtbriefe, Schuld- & Bürgscheine, Lehr- & Mieth-Verträge.
Vollmachten, Gesuche um Zahlungsbefehl, Klagschriften etc.
Durch Anschaffung weiterer moderner Schriften kann allen Anforderungen entsprochen werden.

Berlinische Feuerversicherungsanstalt
Grundkapital: Sechs Millionen Mark.
Gegründet 1812.
Zum Agenten obiger Anstalt sind
Herr **Schullehrer Gommel in Allmersbach** und
Herr **Schmid Döffinger in Unterweissach**
bestellt worden, was hiermit öffentlich bekannt gemacht wird.
Stuttgart den 1. November 1882.
General-Agentur der Berlin. Feuerversicherungs-Anstalt:
D. W. Hofmann, Kronenstraße Nr. 48.
Bezugnehmend auf Obiges empfehlen wir uns zur Aufnahme von Mobil-
liar-Versicherungen jeder Art für diese anerkannt solide, gegenwärtig älteste
auf Actien gegründete Versicherungs-Anstalt Deutschlands und sind zu jeder we-
teren Auskunft, sowie zur unentgeltlichen Abgabe von Antrags-Formularen und
Versicherungsbedingungen mit Vergnügen erdilig.
Allmersbach im November 1882.
Unterweissach
Schullehrer **Gommel in Allmersbach**
Schmid **Döffinger in Unterweissach,**
Agenten der Berlinischen Feuerversicherungsanstalt.

Badnang.
Verwechfelt
wurde vor ca. 4 Wochen ein **Regen-**
schilder mit Stahlgestell und schwarzem
wollenem Ueberzug im **Waldborn**
dahier, dessen Umtausch ebendasselbst er-
folgen sollte.

Badnang.
2 Farren,
10 u. 11 Monat alt, fest
dem Verkauf aus
W. Feuchtsen.
j. Waldborn.

Unterenththal. Eine trachtige
Ga ise
verkauft
Job. Seitter.

Arbeiterinnen-
Gesuch.
Jüngere, nicht unter 14 Jahre
alte Mädchen, finden in un-
serer **Seidenzwirnerei** bei hohem
Lohn, freier Kost und Logis
leichte & dauernde Arbeit.
Amann & Döringer
in **Dönningheim.**

Badnang. 4 tüchtige
Schuhmachergesellen
finden sofort Arbeit bei
Frei Stelzer.

Badnang.
Ein zuverlässiger Mensch wird als
Lohnnecht
gesucht von **Chr. Drenninger**
j. alt. Post.

Badnang. Ein jungerer
Arbeiter
kann sogleich eintreten bei
D. Kähler, Schuhmacher.

Badnang
Nächsten Samstag den 11.
Nov. gibts Kalk bei
Ziegler Schab.

Badnang.
Guten neuen
Beilsteiner,
à 20 Pf. pr. 1/2 Liter, verkauft
Rehaureur **Fichtner.**

Badnang.
Heute Mittwoch Abend
Ganseeßen
im **Schwanen.**

Badnang.
Mehlsuppe!
heute
Donnerstag
bei Frau **Giber's**
Witwe.

Badnang. 4 tüchtige
Viktualien-Preise
vom 8. November 1882.

2 Kilo weißes Brod	60 J
2 Kilo schwarzes Brod	45
500 Gramm Weizenmehl	60
1. Weizenmehl	60
1. Roggenmehl	60
1. Hafermehl	50
1. Gerstenmehl	50
1. Buchweizenmehl	90
Butter	84-90
1. Butter	13-14
1. Butter	8-14

Tagesereignisse.
Deutschland.
Württembergische Chronik.
* Am Donnerstag, Freitag und Samstag gehen von Eßlingen, Horb, Crailsheim und Heilbronn aus Extrazüge zur Beförderung der Rekruten in die Garnisonen. Der Zug von Eßlingen bringt die jungen Leute nach Straßburg, der von Horb nach Stuttgart resp. Ludwigsburg, der von Heilbronn nach Ludwigsburg, der von Crailsheim nach Ulm und dann bayer. Rekruten von Nürnberg, über Crailsheim, Heilbronn nach der Pfalz.
* Vor dem Landgericht Heilbronn kamen gestern, Dienstag Nachmittag, nicht weniger als sieben Fälle zur Verhandlung, die auf Ehescheidung, zeitweilige Trennung der Ehe u. s. w. zielten.
Stuttgart. Großes Aufsehen erregt hier die Entdeckung eines Selbstmordes. Am Samstag Nachmittag wurde der Hausknecht eines hiesigen Gasthofs auf einen Zimmer des zweiten Stockes des betreffenden Hotels kam, aufmerk-
sam. Nach Oeffnung der Thüre fand man den 30-jährigen verheiratheten Postboten Joh. Gottl. Beißner (Vater von 3 Kindern), von Schornbach M. Schornbach, in Bohlenung wohnhaft, erschossen im Bette liegen. Nach Aussage des Arztes muß der Selbstmord schon vor mehreren Tagen begangen worden sein. Nach den protokol-
larischen Auslagen ist B. am 31. Okt. in be-
trunkenem Zustande in fragl. Hotel gekommen und hatte ein Zimmer verlangt. Da derselbe noch am Abend seine Rechnung bezahlt hatte, war man im Hotel im Glauben, der Gast sei am andern Morgen frühzeitig abgereist und unterblieb ein Nachsehen im Zimmer. Erst durch den penetranten Geruch wurde am 4. Novbr. der am 31. v. Mts. begangene Selbstmord ent-
deckt. Als Grund desselben wird angenommen: die an diesem Tage erfolgte Kündigung wegen verschiedener Unregelmäßigkeiten. Bei der Leiche fand man eine Postanweisung über 100 M., deren Betrag der Unglückliche unterschlagen haben soll, und wovon sich noch 63 M. in seinem Portemonnaie befanden. (Abtg.)
Eßlingen den 6. Novbr. Die städtischen Hospitallinien haben seit ihrem Bestehen (1868) im Ganzen einen Reinertrag von 54 663 M. abgeworfen. Der Boden, auf dem die Anlagen sich befinden, war zuvor überhaupt nicht ange-
baut gewesen.
Hall den 5. Nov. Bei der gestrigen Auf-
nahme neuer Pflanze an der hiesigen landwirth-
schaftlichen Winterschule ist deren Zahl auf
25 gestiegen, eine Zahl, die seit dem 10-jährigen
Bestehen dieses Instituts noch nie erreicht wurde.
Die meisten Schüler stellt das Oberamt Gera-
bronn mit 8, dann folgt Hall mit 6, Gaildorf
mit 4, Mergentheim und Badnang je 2, Weins-
berg, Weßheim und Künzelsau je 1.
Balingen den 6. Nov. Das R. L. schreibt:
Heute Mittag wurde ein Einwohner von Bz.,
dies. Oberamts, durch einen Civilkondukteur hier
eingeliefert, um behufs Antritts einer Strafe
nach Mottenburg weiterbefördert zu werden. In
einer hiesigen Wirthschaft tranken Beide noch
einen Schoppen; der Civilkondukteur, mit einem
Knebel versehen, nahm diesen aus der Tasche,
um ihn in eine andere zu stecken; während die-
ser Manipulation jedoch ging das Gefäß los
und traf den Arrestanten so unglücklich in die
Brust, daß er sofort todt zusammenbrach.
* Die „S. Ntzg.“ meldet von **Mömmühl**
daß der dortige Kaufmann C. Krieger im Ge-
meindewald Sülz ein Reh von seltener Zeichnung
erlegt hat. Dasselbe hat nämlich auf beiden
Seiten 7—22 cm lange und 1—4 cm breite
weiße Flecken, am Kopfe ebenso gefleckt und an
den hintern Läufen gefleckt. Dasselbe wurde
vom R. Naturalien-Kabinet in Stuttgart an-
gekauft.
* In **Wietingheim** brannte am 5. November
Morgens die Scheuer zum Adler und eine an-
grenzende Scheuer nieder. Das Gasthaus zum
Adler, an welches die Scheuer angebaut war,
sowie zwei weitere Wohngebäude, welche durch

enge Winkel abgegrenzt waren, gelang es zu
erhalten.
Berlin. Der Kaiser ist entschlossen, den
Kantag persönlich zu eröffnen; selbstverständlich
entscheidet über die Theilnahme an derartigen
Feierlichkeiten der Gesundheitszustand des Kaisers
und die Witterung. Bei der im November v. J.
stattgehabten Eröffnung des neu gewählten Reichs-
tages waren bereits alle ceremoniellen Vorberei-
tungen für die Verlesung der Thronrede durch
den Kaiser getroffen, als unerwarteter Weise
eine Stunde vor diesem Akt die Aerzte dem
Kaiser die Theilnahme widerrathen, worauf die
Thronrede in aller Eile in eine kaiserliche Bot-
schaft umgewandelt wurde, welche vom Reichs-
kanzler verlesen wurde.
* Betreffs des **Züchtigungsrechts** der Leh-
rer hat neuerdings das Oberlandesgericht zu
Stettin in der Revisionsinstanz sehr bemerkens-
werthe Grundzüge ausgesprochen. Es wird in
der Entscheidung gesagt, daß das Züchtigungs-
recht der Lehrer nicht sowohl Strafzwecke diene,
als vielmehr der Erziehung und Bildung der
Jugend. Es sei dem elterlichen Züchtigungs-
recht analog und wie dieses nach der Natur der
Sache überall auszuüben, mögen die Eltern und
Lehrer oder Dritte von der Art des Kindes
betroffen werden. Ohne diese Unbeschränktheit
lasse sich das Erstrebte gar nicht wirksam er-
reichen. Dabei unterliege der Lehrer der dis-
ziplinaren Aufsicht, mit welcher etwaigen Miß-
griffen entgegen getreten werden könne, und in-
sofern er die Grenzen der Schulzucht überschreite,
könne er strafrechtlich verantwortlich gemacht
werden. Damit seien die Garantien zum Schutze
der ihm anvertrauten Kinder erschöpfend und
ausreichend gegeben. Demnach sei anzunehmen,
daß die Schulzucht, wenn mehrere Lehrer an
derselben Schule angestellt seien, ein gemein-
schaftliches Recht des ganzen Lehrpersonals sei,
welches sich objectiv auf alle Schüler der An-
stalt erstreckt, sofern nicht durch besondere aus-
drückliche Dienstinstruktionen Beschränkungen
vorgeschrieben seien. Andererseits sei aber die
Schulzucht nicht auf die Räume der Schule und
die Zeit des Unterrichts beschränkt. Ebnlich falle
es der gewissenhaften Beurtheilung des Lehrers
anheim, ob zur Vornahme der Züchtigung aus-
reichender Grund vorhanden sei, während diese
Frage der richterlichen Nachprüfung überall nicht
unterliege.
* Auch in **Bayern** ergreift die Mißstim-
mung über die Schädigung, welche der sechste
Kreiszug und Gewerbestand durch den Gewerbe-
betrieb im Umherziehen erleidet, immer weitere
Kreise und daher findet die an den Reichstag
zu richtende Petition des liberalen Bürger-
vereins in **Augsburg**, welche verlangt,
daß die Hausierer und deren feinerer Abart, die
sog. Detailreisenden, zu den Gemeindeumlagen
herangezogen werden, allseitigen Anklang. Am
Dienstag hat in **München** eine Ver-
samlung des Handels- und Gewerbevereins statt-
gefunden, welche einhellig den Anschluß an die
Augsburger Petition beschloß. Es soll den
übrigen Interessenten im Allgäu Gelegenheit zur
Unterzeichnung der Petition geboten werden.
Aus Baden den 6. Nov. Für das in La-
hr zu errichtende **Reichswaisenhaus** haben
bekanntlich die 7261 „Reichsschulen“ mit ihren
mehr als 200 000 Mitgliedern, deren jedes 30 Pf.
jährlich steuert, schon etwa 43 000 M. zusammen-
geholet. Es ist nun auch in unmittelbarer
Nähe von Lahr ein Gut gekauft worden, das
mit wenig Aufwand in ein Waisenhaus verwan-
delt werden kann, da seine Räume früher zu
Fabrizwecken dienten. Die Gebäulichkeiten sind
von etwa 12 Morgen Part, Weinbergen, Aedern
und Wiesen umgeben und gewähren durch ihre
erhöhte Lage eine prächtige Fernsicht nach den
Schwarzwaldbergen und den Vogesen.

Großbritannien.
London den 7. November. Admiral Sir
Bouchamp Seymour ist unter dem Titel
Algerier, und Sir Garnet Wolseley unter
dem Titel Lord Wolseley of Cairo in den
Peersstand erhoben worden.
Dänemark.
Kopenhagen den 6. November. Nachts und

Vormittags richtete ein orkanartiger Sturm an
Häusern und Wäldern und in den Häfen im
Lande großen Schaden an. Mehrere Unglücks-
fälle zur See werden gemeldet.
Schweden & Norwegen.
Stockholm den 6. Nov. Die Stadt begehrt
heute die Feier von Gustav Adolfs's 250-jährigem
Todesstage. Der Choral „Eine feste Burg
ist unser Gott“ wurde von allen Kirchentür-
men der Stadt herabgelesen; alle Glocken
läuteten die Feier ein. Das vom König zur
Erinnerung an den Tag geschenkte prachtvolle
Banner wurde vom Sekondchef der Svea-Leib-
garde abgeholt und unter Eskorte nach der Nid-
dardholmskirche geführt und am Hochaltar der-
selben, umgeben von den Deputationen der Re-
gimenter, die an der Schlacht bei Lützen theil-
nahmen, aufgestellt. Die Truppen paradirten
auf dem Wege vom Schloß bis zur Kirche. Der
König, die Königin, die Großherzogin von Baden
und alle Prinzen begaben sich zum feierlich-
en Gottesdienste in die Niddardholmskirche, wo
Gustav Adolfs's Sarkophag reich mit Blumen
geschmückt ist.

Vom Orient.
Alexandrien den 6. Novbr. Von 380 Ge-
fangenen sind 50 bisher in der Voruntersuchung
für schuldig befunden worden und werden dem
Kriegsgericht überwiesen. Es werden Vor-
bereitungen getroffen, um 8000 Mann Truppen
innerhalb 14 Tagen nach Suakim zu senden;
3000 Mann bleiben als Reserve in Korakto.
Aus Kairo wird vom 5. Nov. gemeldet, daß
die Untersuchungskommission neue Beweise für
die Theilnahme Arabi's an den Brandstiftungen
in Alexandrien empfangen hat. Der Minister-
rath beschloß, bei Führung des Prozesses gegen
Arabi sich gleichfalls englischer Advocaten zu be-
dienen, und berief den Advocaten Grosjean in
Alexandrien nach Kairo.
* **Aus Kairo** trifft die Bestätigung ein, daß
der Mahdi bei der Belagerung von Obeid eine
Niederlage erlitten hat; zwei Brüder von ihm
sollen bei dieser Gelegenheit gefallen sein. Dennoch
ist die Belagerung nicht aufgehoben und Char-
tum bleibt nach wie vor bedroht.

Alexandrien den 7. Nov. Nachrichten aus
Mekka zufolge hat die Cholera weiter um sich
gegriffen: auch in Jeddah sind zahlreiche Cho-
lera-Erkrankungen vorgekommen.
* **Aus Aleppo** läuft die Drahtnachricht ein,
daß am Donnerstag in dem 150 Meilen davon
entfernten Distrikte bei Min Laab mehrere Dörfer
durch ein sehr heftiges Erdbeben zerstört
worden sind; der Verlust an Menschenleben soll
bedeutend sein.

Zur sozialen Frage.
Zu dieser Frage schreibt man uns: Eine Haupt-
klage der Arbeiter in der sozialen Bewegung un-
serer Tage richtet sich bekanntlich gegen die herr-
schende Erwerbsordnung. Darnach fällt hertkömm-
licher Weise aller Gewinn, welcher bei irgend einem
Unternehmen erzielt wird, dem Unternehmer zu,
welcher das Betriebskapital zu der Sache herze-
geben hat; der Arbeiter aber, welcher seine Kraft,
Gesundheit, Zeit auch als Kapital in das Un-
ternehmen gesteckt und dadurch den erzielten Ge-
winn mitemworden hat, wird mit einem mehr
oder weniger hohen Lohn abgefunden. Je mehr
man geneigt ist, diese Geschäftsbehandlung aller-
dings bis auf einen gewissen Grad als eine
dem Arbeiter gegenüber nicht ganz gerechte Sache
anzusehen, desto mehr wird man sich freuen,
wenn man erfährt, wie wenigstens einmal an
einzelnen Orten und von einzelnen Unternehmern
Versuche zu einer billigeren Behandlung der
Arbeiter gemacht werden. So laßen wir dieser
Tage von einer Geüßer Fabrik, daß dieselbe
schon seit einer Reihe von Jahren ihren Arbeit-
tern Theilnahme am Gewinn, ja bis auf einen
gewissen Grad Theilhaberschaft am Geschäft ge-
währe. Beim Abschluß der jährlichen Inventur
werden zuerst jobgerechnet die üblichen Zinsen
des Betriebskapitals, ferner eine Summe für
Abmüßung des Inventars und endlich eine
Summe zur Reserve für Fälle des Verlusts.
Von dem übrigen Reingewinn gewährt die Fabrik
den Arbeitern gerade die Hälfte. So bekam im

Jahr 1881 jeder der 101 Arbeiter an Reingewinn durchschnittlich ausbezahlt 212 Franks. Fette und magere Jahre hat das Geschäft seit Einführung dieses Systems durchgemacht. Der Leiter der Fabrik spricht als Ergebnis seiner Erfahrungen folgendes aus: „Seit 10 Jahren hat das von uns angewandte System der Gewinnbeteiligung seine von den Schwierigkeiten veranlaßt, welche viele Leute vorhersehen wollten; vollständige Uebereinstimmung und beste Eintracht haben nie aufgehört unter uns zu herrschen. Der Grundsatz der Theilung ist uns so zur Gewohnheit geworden, Unternehmer und Arbeiter befinden sich so wohl dabei, daß niemand auf den Gedanken kommen würde, etwas daran zu ändern.“

Das graue Haus.

Eine Kriminalerzählung von Edwin Siebold.

(Fortsetzung.)

„Sie bleiben also dabei, daß die Thür offen war, während der Buchhalter des Herrn Dannenberg sich erinnert und fest versichert, am Abend vorher diese Thür wohl verschlossen zu haben.“

Es war dies der Vorstoß, den man mir auf mein Gehalt als Buchhalter gemacht hatte, um mit Hilfe desselben meine Reise ins Werk setzen zu können.“

(Fortsetzung folgt.)

Verschiedenes.

Das Gehör der Kinder. Der Dr. med Weil in Stuttgart hat im Laufe der letzten Jahre 4500 Schulkinder auf ihr Gehör untersucht, und zwar Knaben und Mädchen aller Stände. Die Ergebnisse dieser Untersuchung lassen sich in folgende Punkte zusammenfassen: 1) Das wohlgebildete Ohr hört auf 20 bis 25 Meter Entfernung Flüsterprache mittlerer Stärke bei genügender Ruhe in der Umgebung. 2) Die Gehörstörungen sind ungemein verbreitet; in den Volksschulen hörten bis zu 30 Prozent der Kinder auf einem der beiden Ohren mangelhaft; nicht ausreichend hörte noch ein größerer Prozentsatz. 3) Die Kinder von wohlhabenden Familien bieten bessere Verhältnisse, als die Kinder armer Eltern. 4) Der Prozentsatz der Gehörstörungen steigt mit dem Alter. 5) Die Volksschulen bieten vergleichsweise gute Verhältnisse. Die meisten von den Erkrankten waren nie in Behandlung gewesen, viele hatten gar keine Ahnung von ihrem Leiden; nicht wenige waren für unaufmerksam gehalten und darnach behandelt worden. Daher sollte jedes aufmerksam erscheinende Kind auf sein Gehör untersucht werden.

Mainz. Ein großartiger Fund ist vor einigen Tagen in dem benachbarten Dorfe Breghenheim gemacht worden. Auf offenem Felde, in ganz geringer Tiefe stieß ein Bauer auf einen rohen Topf mit 1005 Goldmünzen aus den Jahren 1340—1390 stammend, also aus der Anfangszeit der deutschen Goldprägung. Die Exemplare sind durchweg vorzüglich erhalten. Der Fund gibt ein vollständiges Bild des Münzverkehrs im 14. Jahrhundert und ist von so hohem Interesse, daß der Vorstand des hiesigen städtischen Münzkabinet den ganzen Fund sofort erworben hat.

Eine Sammlung, wie sie in der Welt nicht zum zweitenmale existirt, beherbergt Berlin. Es ist die Schädelsammlung Professor Virchow's, welche bereits über 6000 Exemplare zählt und alle Völker und Zeiten umfaßt; auch materiell ein sehr werthvolles Object.

Palermo. Aus dem Aetna steigt gegenwärtig wieder eine gigantische Feuerzunge in schräger Linie fast zwanzig Meter aufwärts. In kurzen Zwischenpausen erscheint eine mächtige Schwefelsäule, welche dann plötzlich durch die Lavaglut ersetzt wird. Die imposante Scene wechselt fast jeden Augenblick. Dabei vernimmt man ein fortwährendes unterirdisches Getöse. Nach diesen Symptomen zu schließen steht ein großer Ausbruch bevor. Dagegen verhält sich der Vesuv ganz ruhig. Seinem Krater entsteigt nur eine dünne Dampfäule, die ab und zu ganz verschwindet.

Ein Gatte, der seine Frau verheirathet. Ein reicher und höchst origineller Russe ist seit einigen Tagen wieder in Paris. Herr Samuel Abramowitsch, in Odessa unter dem sonderbaren

Namen „Boeuf à la mode“ bekannt, ein Anbeter Richard Wagner's. Seine Frau, die als eine der hübschesten Rusinnen gilt, wurde es endlich müde, stets Wagner vorgezogen und sich feinerwegen vernachlässigt zu sehen, und verliebte sich in den Neffen eines bekannten russ. Sportsman. Auf die Nachricht von diesem mißlichen Ereigniß kehrte Herr Abramowitsch sofort nach Hause zurück; doch anstatt — wie viele andere es gethan hätten — böse zu werden, beehrte er sich, sich von seiner Frau scheiden zu lassen und als Trauungszeuge ihrer zweiten Vermählung beizuwohnen. Um seiner Originalität jedoch die Krone aufzusetzen, hat er seiner ehemaligen Frau ein Hochzeitsgeschenk von 200 000 Rubel gemacht.

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Landesproduktbörse.

Stuttgart den 6. Novbr. Die flauere Stimmung im Getreidehandel ist noch nicht gewichen, sondern hat sich verallgemeinert und hat da und dort einen Rückgang der Preise zu Stande gebracht, trotzdem unsere Landwirthe noch wenig Waare auf den Markt brachten. Jetzt stehen wir vor dem wichtigen Termin „Martini“, wo das Geldbedürfniß bei unserer Landbevölkerung allgemein ist und doch kann unter Weingärtnern keine mäßige Weinernte kaum verkaufen und unsere Bauern können bei vollen Scheuern und Speichern ihren Verbindlichkeiten nicht nachkommen, weil sie auch zu den niedrigsten Preisen ihr Erzeugniß nicht absetzen können. Dies ist das Resultat eines Jahrgangs, welcher Anfangs des Sommers außerordentlich reich zu werden versprach. Der heutige Umlauf war beträchtlich, namentlich wurde ein großes Quantum Haber umgesetzt, dagegen bleiben unsere eigenen Brodfrüchte und Gerste gänzlich vernachlässigt.

Wir notiren per 100 Kilogr.: Weizen bayr. 19 M. — Pf. bis 20 M., dto. ungar. 21 M. bis 23 M. 60 Pf., Roggen, ungar. 19 M. Gerste bayr. 18 M. — 18 M. 25 Pf. Haber 13 M. 70 bis 14 M. 50 Pf.

Weinpreise.

Reihingen den 6. Nov. Gutsberrschaft von Gemmingen: Burgunder 56 M., Trollinger 59 M., weißer Rißling 50 M., weißes gem. Gewächs 44 M. pr. Hfl.

Kleinbohrer den 6. Novbr. Freiherrl. von Bräufel'sche Weinerlöse: Portugieser 140 M., schwarzer Rißling 125, 130 M., Clevner 175—185 M., Rothwein 160—171 M., Weiß 118—130 M., Rißling 161—181 M. je pr. 3 Hektol.

Frankfurter Goldkurs vom 7. Novbr.

Table with 2 columns: Item and Price. Includes 20 Frankenstücke, Englische Sovereigns, Dollars in Gold, Russische Imperials, Dukaten.

Gottesdienst der Parodie Badnang

am Freitag den 10. November. Bußtagspredigt: Herr Dekan Kallgreuter.

Gestorben

den 7. d. M.: Anna Maria Bäuerle, geb. Frig, Wittwe des Joh. Friedrich Bäuerle, 62 Jahre alt. Beerdigung am Donnerstag den 9. d. M., Nachmittags 2 Uhr.

den 7. d. M.: Friederike Breuninger, geb. Adermann, Ehefrau des Rothgerbers Johann David Breuninger, an Schlaganfall. Beerdigung am Donnerstag den 9. d. M., Nachmittags 3 Uhr mit Fußbegleitung.

Telegramm.

Hallfax (englische Grafschaft York) den 8. Nov. Das Armenhospital wurde sieben durch eine Feuerbrunst zerstört. 31 in den obersten Stockwerken untergebrachte Kranken kamen in den Flammen um.

Der Murrthal-Bote. Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Badnang.

Nr. 135. Samstag den 11. November 1882. 51. Jahrg.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet vierteljährlich mit Unterhaltungsblatt frei ins Haus geliefert: in der Stadt Badnang 1 M. 20 Pf. im Oberamtsbezirk Badnang 1 M. 45 Pf., im sonstigen inländischen Bezirke 1 M. 65 Pf. — Die Einschlagsgebühr beträgt die einspaltige Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Badnang und den benachbarten Bezirken 7 Pf., für Anzeigen von entfernteren Bezirken und für Anfrage-Anzeigen 10 Pf.

Amtliche Bekanntmachungen.

An die Schultheißenämter.

In Betreff der bevorstehenden Landtagswahl ist umgehend zu berichten, ob die Kommission für die Entwerfung und Fortführung der Wählerliste ordnungsmäßig, §. Art. 1 und 2 des Wahlgesetzes v. 26. März 1868, Regbl. S. 178 ff., bestellt und wie groß der Bedarf an Formularen für die anzulegende Wählerliste ist. Es empfiehlt sich, die für die Wählerliste nöthigen Notizen jetzt schon zu sammeln, damit dieselbe nach Erlaß des zu erwartenden Wahlauschreibens binnen der gesetzlichen 10tägigen Frist ohne Anstand fertig gestellt werden kann. Den 9. Nov. 1882. R. Oberamt. Göbel.

An die Standesämter.

Denselben gehen die Formulare zu den Verzeichnissen über die Geburten, Eheschließungen und Sterbfälle vom Jahr 1882 mit der Weisung zu, gemäß §. 6 der Minist.-Verf. vom 14. März 1876, Regbl. S. 101, die Verzeichnisse ausgefertigt bis spätestens 15. Februar 1883 anher einzusenden. In Spalte 12 des Verzeichnisses über die Eheschließungen ist jedesmal Vermerkung zu machen, wenn die Heirathsurkunde von dem einen oder anderen der Eheschließenden nicht mit Namensunterschrift, sondern bloß durch Handzeichen vollzogen werden konnte. Diese schon in den früheren Erlässen enthaltene Bestimmung ist auch für die Führung der statistischen Verzeichnisse der Eheschließungen im Jahre 1883 zu beachten. Hinsichtlich der Gebühren der Standesbeamten für die Führung der statistischen Verzeichnisse der Geburten, Eheschließungen und Sterbfälle wird auf die Minist.-Verf. vom 1. Nov. 1876, Regbl. Nr. 36, insbesondere deren §. 2 zusammengehalten mit den §§. 6 und 8 der Minist.-Verf. vom 14. März 1876, Regbl. S. 101, noch besonders hingewiesen. Den 10. Nov. 1882. R. Oberamt. Göbel.

Bekanntmachung.

Nachdem von dem beamteten Thierarzt festgestellt worden ist, daß unter sämtlichen zu Hintermurrhärle, Gemeinde Murrhardt befindlichen, sowie unter dem Rindvieh des Ackerwirths Theodor Pitsch und Tagelöhners Johann Schönemann in Murrhardt die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen ist, so wird dies hiemit veröffentlicht. Den 9. Nov. 1882. R. Oberamt. Göbel.

Bekanntmachung.

Unter dem Viehhand des Johann Kaiser von Bartenbach ist die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen, was hiemit zur allgemeinen Kenntniß gebracht wird. Den 10. Nov. 1882. R. Oberamt. Göbel.

Die Geometer des Bezirks

werden auf das im Steuer-Coll.-Amtsbl. Nr. 28 enthaltene Ausschreiben der erledigten Oberamtsgeometerstelle in Wiberach aufmerksam gemacht. Den 9. Nov. 1882. R. Oberamt. Göbel.

Murrhardt. Gasthaus-, Bierbrauerei- und Güter-Verkauf. In der Kontursache des Friedrich Moll, Schwanenwirth von hier, hat das R. Amtsgericht auf den Antrag des Konkursverwalters am 12. Oktbr. a. c. den Verkauf der sämtlich vorhandenen Liegenschaft im Zwangswege beschloßen und mit dem Vollzug dieses Beschlusses den Unterzeichneten beauftragt. Durch Verfügung vom 20. ejd. bringt derselbe am Donnerstag den 23. d. M., Nachmittags 3 Uhr, im 1. Termine auf dem Rathhause zu Murrhardt im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf: Gebäude: Nr. 127. 2 a 91 qm Ein zweistödiges Wohn- und Wirtschaftsgebäude, das Gasthaus z. Schwanen, in der untern Vorstadt, Anschlag 20,300 M. Nr. 127A. 72 qm Ein angebautes Bierbrauerei-Gebäude, meist von Stein mit folgenden Zubehörenden: 1 kupfernen Brauereifessel mit Zinkboden, ca. 1500 Liter Eigehalt, 1 Maßschütte mit Zinkboden, 1 Did. Maßschuppe, 1 eisernen Röhle, 1 Reinerne Kran, 1 Wasserpumpe, 1 englischen Malzbock, 1 Brannweinkeffel, ca. 150 Liter haltend, Anschlag 5000 M. Nr. 127B. 1 a 43 qm Eine 3barnige Scheuer hinter dem Haus, Anschlag 4500 M. 4 a 32 qm Hofraum 9 a 38 qm Nr. 310. 1 a 4 qm Gebäude 2 a 66 qm Hofraum 3 a 70 qm Ein einstödiges Kellerhaus mit Wohnungs- u. Wirtschaftsinrichtung u. darunter befindlichem Bierkeller,

A 24 qm Ein angebautes Gisteller Anschlag 5000 M. 3 a 94 qm Gärten und Ländern: Nr. 93. 1 a 44 qm Land mit darauffliegendem Schuppen, Anschlag 500 M. Nr. 917/6. 5 a 12 qm Gemüsegarten 6 a 22 qm Wiese 11 a 34 qm mit darauffliegender Regelbahn gegenüber dem Wirthschaftsgebäude, Anschlag 1500 M. 36,800 M. Güter: 3 ha 42 a 24 qm Acker und Wiesen in mehreren Parzellen, Anschlag zusammen 7610 M. Gesamt-Anschlag 44,410 M. Mit den Gebäulichkeiten werden als Sachengemeinschaft verkauft: Die vorhandenen Geräthschaften zum Brauen, Transportieren, Aufbewahren und Ausschank des Biers, worunter 1 Ölbegschirr, 1 Bierzungen, verschiedene Ständen, ca. 150 Stück Ausfüßschöpfen und 35 St. große Lagerbierfässer. Die vorhandene Einrichtung zum Gastwirthschaftsbetrieb, Borräume aus dem Wirthschafts- und Bierbrauerei-Betrieb. Dabei wird bemerkt, daß das oben beschriebene Anwesen im Jahr 1871 neu erbaut wurde, das Wirthschaftsgebäude neben Wohnzimmer und Küche 1 großes Wirthschaftslot, 1 Rebenzimmer, 1 Tanzsaal und 9 Schlafzimmer enthält, die Bierbrauerei neuester Konstruktion ist, unweit des Bahnhofs liegt und geeignet ist, einem tüchtigen strebsamen Manne einen ausgebeuteten Geschäftsbetrieb zu bieten. Die Verkaufskommission besteht aus dem Unterzeichneten und Stadtschultheiß Griesinger von Murrhardt, Bevollmächtigter der Liegenschaft ist Gemeinderath Seeger von da. Liebhaber werden unter dem Ansehen eingeladen, daß für ein genehmigtes Verbot sofortige tägliche Bauschaff zu leisten ist und die der Verkaufskommission unbekanntem Steigerer und Bürgen schriftliche Verwandschaftsnisse vorzulegen haben. Den 9. Nov. 1882. Der beauftragte Commisär: Schultheiß J u r c von Murrhardt.